



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 8. Rechtfertigung der Göttlichen Fürsichtigkeit/ betreffend den Fall der  
Gerechten/ und die Verdammnus der Bösen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

nat autem iustus mortuus vivos impios. Wie wird er sich verantworten gegen der Göttlichen Fürsichtigkeit? diese hat ihm das Leben verlängeret/ damit er Zeit hätte Buß zu thun über seine Sünden: Ideo vivit, sagt Augustinus, ut corrigatur. Dann darumb lebt der Gottlose/ damit er gebesseret werde. Wie wird dann derjenige bestehen/ der diese Gnadenzeit mißbraucht/ und sie nur anwendet/ die Zahl seiner Sünden zu vermehren? Dedit ei Deus locum poenitentiae, & ille abutitur eo in superbiam. Gott hat ihn auch zu einem hohen Alter kommen lassen/ damit ihm die Wehretag/ und die Armseeligkeiten des Alters thums das zeitliche Leben verlangeten/ und ihm den Tod desto leichter machten; wie der H. Ambrosius sagt: Senectus ad constantiam subeunda mortis potior. Das Alter ist zum sterben williger und unerschrockener. Wie wird dann derjenige bestehen/ welcher/ je älter er wird/ je mehrer er zu leben begehrt? Gott hat ihm das Leben gestiftet/ damit wann er sehe/ daß allbereit die Zeit vorhanden/ in die Ewigkeit einzugehen/ er sein Herz von der Liebe und Begierd der zeitlichen Dingen abschölere; dann was kan thorechters seyn/ sagt Seneca, als wann die Reiß zum Tod

gehet/ sich erst mit villem Munder beladen wollen? Quid stultius, quam via deficiente augere viaticum? Gott hat ihn lassen alt werden/ damit bey ihm sambt der Hitz des in der Jugend wallenden Bluts auch die Drunß der Geilheit solte aufgelöschet werden: was wird er dann für eine Entschuldigung haben/ wann bey abnehmenden Leibs- Kräfte die Unkeuschheit bey ihm mit absondern nur immer zugenommen? wohin kombt es endlich mit dem Baum/ der nach der Blüße kein Frucht hervorbringet? er gehöret in das Feuer/ sagt der Heil. Cyprianus. Das ewige Feuer warthet auff jenen Alten/ der nach langst vergangner Blüße seiner jungen Jahren auch in seinem hohen Alter noch kein Frucht der guten Wercken bringen will. Ipse reprobis est, quem flos deserit iuventutis, & tamen in senectute honorum operum fructus proferre parvi pendit, seynd die Wort des H. Cypriani. Also/ Christliche Zuhörer/ wird sich die Göttliche Fürsichtigkeit an dem allgemeinen Gerichts-Tag offenbahren/ und sich rechtfertigen gegen den Gottlosen zu schweher ihrer Verantwortung. Manifestabit abscondita tenebrarum.



Der achte Absatz.

Rechtfertigung der Göttlichen Fürsichtigkeit/ betreffend den Fall der Gerechten/ und die Verdammnuß der Bösen.

49. **W**en kommen wir zur Betrachtung eines sehr entseßlichen Geheimnuß der Göttlichen Fürsichtigkeit. Der Heil. Augustinus bringt die Frag auff die Bahn/ woher es doch komme/ daß vil von denjenigen/ die wol angefangen/ in dem Guten nicht verharret/ sondern gefallen/ und ein böses End genommen haben: Cur quibusdam, qui eum coluerunt bona fide, perleverare usque in finem non dedit? Warumb hat Gott etlichen/ die ihm aufrichtig gedienet/ die Gnad der Beharrlichkeit mit verlihen? der heilige Chrysostomus verwunderet sich/ daß vil in schwere Sünd und Laster gefallen/ welche anvor lange Zeit gar tugendsamb gelebt haben. Lasset Gott dieses zu? Ja/ antwortet der Heil. Lehrer. Dann wir wissen/ daß vil/ die mit allerhand Tugenden begabt waren/ nachlässig worden/ und in den Abgrund der Gottlosigkeit versunken seynd. Novimus, multos omnes virtutum numeros habuisse, & tamen negligentia lapsos ad vitiorum barathrum devenisse. O vil seynd gefallen/ sagt Eusebius Nierembergius, quia vel ingrati, vel elati, vel abusi divinis donis; die eintweder undanckbar/ oder hoffärtig worden/ oder die Göttliche Gaaben mißbraucht haben? O tiefes Geheimnuß der Göttlichen Fürsichtigkeit! Last uns nun betrachten etliche Ursachen/ auff welche diese Fürsichtigkeit ihr Absehen hierinnen hat. Es laßt Gott zu/ daß etliche Gerechte fallen/ erslich damit sie sich in der Des Christl. Wecker. I. Theil,

muth halten/ indem sie sehen/ was sie von ihnen selbst seynd/ und vermögen. Wer weiß nit/ wie Elias vor der Gottlosen Königin Jezebel gestochen/ und so kleinmüthig worden/ daß er von Gott begehrt/ er solle ihn gar von diesem Leben hinweg nehmen? Sufficit mihi Domine, tolle animam meam. Ist das Elias/ der also redet/ fragt Eucherius, ist das derjenige/ der den Himmel verschlossen/ daß es nit regnen solt/ bis er es befehlen werde: Nisi iuxta verba oris mei. Flicht jetzt diser/ und erschricket ab den Trohungen eines schwachen Weibs? Ubi est illa constantia? Wo ist sein vorige Standthafftigkeit? sagt Eucherius. Ubi libertas? Wo ist sein Freyheit? wo ist sein Starckmüthigkeit/ und sein Tugend? Soll der jetzt fliehen/ und ihm selbst den Tod wünschen? Ja/ antwortet der heilige Gregorius; dann Gott wolte den Elias in der Demuth erhalten: hat Elias anvor auß der Stärke/ und auß dem grossen Gewalt gesehen/ was er von Gottes Gnad gewest/ so sehe er jetzt auß seiner Forcht und Flucht/ was er auß sich selbst sey. Er soll erkennen/ was er vermöge mit der Gnad/ und was er thun wurde/ wann es ihm an der Gnad manglen solte: In illis virtutibus Elias, quid de Deo acceperat; in istis infirmitatibus, quid de se ipso poterat, agnoscebat.

Es laßt Gott zu/ daß die Gerechte zuweilen auß Schwachheit fallen/ nit alleinderentwegen/ damit sie sich demüthigen/ sondern

apoc. 2.

Ambros. l. 1. Hex.

Cyprian. l. 12.

Do. 3. Reg. 19.

S. August. l. 2. de bono peccator.

S. Chryl. hom. 17. in Math.

Nieremb. 1. part. Theopol. c. 25.

S. Gregor. l. 19. mor. c. 5.

auch damit sie lehrnen mittleydig seyn gegen anderen. Daß ein Judas, dessen Herz der Heiß gang eingenommen / Christum verrathet / ist kein Wunder: daß ihn aber Petrus, der erste und eyferigste auß seinen Jüngeren / drey mahl verlaugnet / wie kombt das? soll derjenige Christum verlaugnen können / der auß Göttlicher Offenbarung erkennet hat / daß er der Sohn Gottes seye? Ja; das ist geschehen: Negavit coram omnibus: Er hat ihn vor allen verlaugnet. Gott hat es zugelassen / sagt der heilige Basilus, damit er mit allem von seinem Fall lehrnete / die Hofarth untertrucken / mit welcher er sich über andere erhöbt / und zu vil auff sich vertrauend gesagt hatte: Et si omnes, sed non ego: wann alle sich ärgeren werden; aber ich nit: sondern auch damit er ein Mitleyden tragte mit den Schwachen / wann er sie fallen sehe: Petrus lapsus inlicitus est ad pietatem, edoctus etiam aliis infirmis parcere. Petrus hat auß seinem Fall gelehrt mitleydig und barmherzig seyn gegen anderen Schwachen. Es soll derowegen der Gerechte / wann er anderst weiß / daß er gerecht seye / darfür halten / daß er nahend bey dem Fall seye / wann er sich überhöbt / und über andere Schwache zörnet.

Matth. 26.

S. Basil.  
hom. de  
humilit.

§1.

S. August.  
I. Soliloq.  
& l. 2. de  
periclor.

Weiters sagt der heilige Augustinus; Gott laßet zu den Fall der Gerechten / damit andere sich fürchten / und behutsam wandeln: Ut non sit servitium sine timore, neque gaudium sine tremore: damit diejenige die ihm dienen / sich nit ohne Forcht und Zitteren erfreuen. Dieses ist / was der heilige Gregorius beobachtet hat an dem heiligen Job / und an dem David. Der Job ist in seiner Versuchung außrecht gebliben / und hat seine Verdienst dardurch vermehret; David aber ist in der Versuchung underlegen / und in die Sünd gefallen. Was ist nun das? der heilige Gregorius sagt; wann durch den Eig des Jobs unser Hoffnung gestärckt wird / so werde nit weniger durch den Fall des Davids unser Demuth / wie auch unser Behutsamkeit / und Sorgfalt bewahret: Job describitur tentatione auctus, sed David tentatione prostratus: ut majorum virtus spem nostram foveat, & majorum casus ad cautelam nos humilitatis accingat. Bey diser Göttlichen Fürsichtigkeit wird derjenige ein schwäre Verantwortung haben / welcher auß dem Fall der anderen nichts anders herauß ziehet / als daß er hoffärtig wird / andere verachtet / und ihnen übel nachredet.

S. Greg.  
I. 2. mor.  
c. 1.

§2.

Wann wir beobachten / daß vil gefallen / und gar verdambt worden seynd / nachdem sie lange Zeit ein tugendsames und gar außerbäuliches Leben geführt haben; O was ist dieses für ein hochwichtige Unterweisung und Wahrnehmung für alle? man vermennt / sagt der heilige Augustinus, wohl angefangen seye ein gewisses Anzeigen / daß auch das End gut seyn werde: aber Gott auß sonderbahrer Fürsichtigkeit laßet zu / daß auch einige / die

wohl angefangen / übel enden / damit nicht ner für sicher halte / so lang er lebet. Die seynd die Wort des heiligen Petrus) *neque esse judicavit, miscere quosdam non periculosos certo numero Sanctorum suorum, veritas, non possint esse securi.* Dem Abbt können wir vernehmen / in Forcht und Schrecken die Menschen nit lich gesetzt worden / als sie gesehen / wie heiligmässige Alt: Vatter / Hero mit ihnen / nachdem er 50. Jahr in der gebracht mit solchem Eifer / und Fasten / und Einsamkeit / als jemand anderer; zu legt von dem Reuß gen worden / daß er sich in einen neuen gestärket / in der Meynung er geben seiner Heiligkeit / wann wider hervor kommen wurde. halb todter wider heraufgelegen / seiner Hofarth verharret / bis er Tag unbußfertig gestorben. mit entsetzen ab dem lebigen Weibs-Verlohn / welche wie Taub let / die Zeit ihres Lebens kein Wort gen / sondern gar ehrsüchtig sich hernach aber in dem Tobeth / da legte Delung gegeben / in einen Gedanken eingewilliget gegen ling / der den Prießer begleitet; worden gestorben und verdammt worden das? Gott laßet zu / daß einige Donner erschlagen worden / damit demüthigen / sich fürchten / und wann kein Sicherheit versprechen desto können mögen.

Hierzu dienet die Verdambnis einstens fromm gelebt haben / mit anderer Verdambten: was dienet das nuzet den anderen / wie Novat Aliorum aeterna damnatio aliorum est beneficium. Durch die ewige Verdambten geschicht anderen ein Gutthat. Und eben darumb hat erschaffen / sagt der heilige Augustinus / wohl er ihr Verdambnis vorgehen / weil er gewußt / daß ihr Verdambten deren werde zu Nutzen kommen: wenn nit wäre / so würde sie mit haben / Nullum DEUS vel Angelorum hominum crearet, quem malum fructu praesisset, nisi pariter nosset, quibus bonorum commendasset. Sie seynd nit umb verdambt worden / dieneil sie erschaffen hat / sondern dieneil sie durch die Sünd von seiner Barmherzig entzogen / und der Gerechtigkeit sich unterworfen haben. Diejenige nach Indien fahren / wissen wohl / daß Magnet / Zünglein in dem Compasses bey ihrer Abfahrt auß Spanien unserem mittmächtigen Polar / Stern get / wann sie ihr Schiffart fortsetzen / wann sie endlich dahin kommen / so den sie Zünglein mit mehr nach unserm

stern / sondern nach dem entgegen stehenden mittägigen Polar Stern sich wenden werde. In dem Himmel der Göttlichen Fürsichtigkeit seynd auch zween entgegen gesetzte Polar Stern / der eine der Barmherzigkeit / der andere der Gerechtigkeit : Jener laitet zu der ewigen Seeligkeit ; der andere aber zu der ewigen Verdambnuß. Wird nun einer verdammet / so gebe er die Schuld seiner eignen Vermessenheit / mit welcher er von dem Gnadenstern der Barmherzigkeit sich entfehret / und seinen Lauff nach dem anderen Stern der Gerechtigkeit genommen hat : Dum enim (seynd die Wort des gelehrten Lessii) subducunt se providentia dirigenti ad vitam, incidunt in providentiam delinantem ad mortem.

senbahret ? wer ist / O Christglaubige / der nit in Forcht und Sorgfalt leben soll wegen der verborgenen und unergründlichen Urtheilen Gottes ; indeme keiner weißt / ob er auß der Zahl der Auserwählten sey : ob er in der Gnad Gottes seye ; wann ihn Gott auß diesem Leben abfordern werde ; ob sein zeitliche Wohlthat / oder Widerwertigkeit / ihme zu seinem ewigen Heyl / oder zum Verderben gereichen werde ; ob es sein Nutz / oder sein Schad seyn werde / wann ihme das Leben noch länger gefristet werden soll ; ob nit etwann Gott wegen seiner Hoffart / oder Undankbarkeit ihn werde in ein schwarze Sünd fallen lassen zu seiner ewigen Verdambnuß ? O verborgene Urtheil Gottes ; die aber einstens werden offenbahr werden ! wer wolte sich nit fürchten ! last uns dann mit demüthiger Ergebung verehren die Göttliche Fürsichtigkeit / indem wir nit wissen / was GOTT von Ewigkeit her von uns hat vorgesehen ; und last uns beyneben also leben / als wann wir es wüßten. Wir wollen uns wenden zu dem Polar Stern seiner Barmherzigkeit / und fürchten sein strenge Gerechtigkeit. Sihe / O allerlieblichster Herr / wir werffen uns nieder vor deinen Füßen / in Forcht und Hoffnung.

Barmherzigkeit / O mein GOTT !  
O mein HERZ JESU  
Christe 2c. 2c.  
✠ : ✠ : ✠

54.

Dieses seynd nun geheime Urtheil der Göttlichen Fürsichtigkeit / die an dem letzten Gerichts Tag werden offenbahr werden. Wer wolte dann nit mit Ehrenbitigkeit anbeten die höchst fürsichtige und allerrichtigste Regierung Gottes ? wer wolte sich nit demüthig unterwerffen ihren allzeit liebreichen / wie wohl verborgenen Anstalten ? wer solte nit hinweg legen alles unverständige Klagen über die unverfehene Zufäll dieses Lebens / welche da herrühren von der Göttlichen Fürsichtigkeit ? wer solte nit sein Urtheil inhalten über das / was er jetzt nit versteht / und gleichwohl warthen / bis Gott zu seiner Zeit solches of-



### Die drey und dreyßigste Predig.

Rechen schafft / so der Christ wird geben müssen über die heimliche Guttthaten / die ihm Gott erweisen hat.

Reduc me in memoriam, & judicemur simul : narra, si quid habes, ut iustificeris. Ex Isai. c. 43.

Erinnere mich widerumb / und laß uns miteinander rechten : sag her / wann du etwas haß / dich zurechtfertigen. Isa. 45.

I. **U**nter den besten Mitteln / so uns die Göttliche Barmherzigkeit gegeben hat / bey dem entseßlichen Richter = Stuhl Gottes / welchem wir ganz schnell zueylen / wohl zubesethen / ist dieses eines (sagt der Apostel) daß wir uns selber urtheilen / anlagen / und schuldig geben noch in diesem Leben : Si nos ipsos judicaremus, non utique judicaremur : Wann wir uns selbst richteten / so wurden wir nit gerichtet. Dann / wie der heilige Bernardus sagt / das Gericht / welches der Mensch über sich selbst haltet / ist mächtig / ihne in jenem Gericht von dem Urtheil der ewigen Verdambnuß zubeziehen : Bonum Judicium, quod me illi districto, Divinoque Judicio subducit, & abscondit. Wir lesen  
Christl. Wecker. I. Theil.

sen nit in heiliger Schrift / daß Lameck seye gestraft worden / ob er gleich den Cain umb das Leben gebracht : wir lesen aber wohl die Straff des Cains, weil er den Abel, seinen Bruder getödtet hat. Wir lesen / wie er an dem ganzen Leib unaussprechlich geitzet / wormit er von Gott ist gezeichnet worden : wie er auch flüchtig und voller Schrecken auff Erden herumgewandelt ; und die Augen niemahlen hat darffen gegen dem Himmel auffhöben : Dann / wie Procopius sagt / so erschrockten ihn die Engel mit entseßlichen Gesichtern : wann er aber die Erden ansah / so sahe er / wie sie ihm nit allein ihre Früchten versagte / sondern auch / wie der heilige Ambrosius sagt / wie die Schlangen / und andere wilde Thier dergleichen Thaten / als wann

1. Cor. 11.  
S. Bernard.  
lern. 17.  
in Cant.

S. Ambros.  
lib. de  
Cain.